Earl Grey.

Bargains! Bargains!

1 Kochofen, 4—9 Zoll Löcher, mit Reservoir, regulär $18.00,
Verkaufspreis $13.75

1 Kochofen, 4—9 Zoll Löcher, quadratisch, regulär $17.00,
Verkaufspreis $12.75

1 Stahlherd mit Reservoir, 4—9 Zoll Löcher, regulär $25.00,
Verkaufspreis $18.75

1 Kochofen, 4—9 Zoll Löcher, regulär $23.00,
Verkaufspreis $18.75

Diese Oefen und Herde sind für Holz und Kohle zu gebrauchen und gute Werte zu regulären Preisen.

Nur 5 luftdichte Heizer, regulärer Preis $4.50, Verkaufspreis $3.50

Nur 3 Easy Washer, beste Waschmaschine gegenwärtig auf dem Markte, regulärer Preis $11.25. Verkaufspreis $10.00

3 Dutzend Waschbretter, reg. 50c, um zu räumen, zu 40c.

„Peerleß Sheeting", das schwerste Papier auf dem Markte, grade was Ihr braucht, um das Haus für den Winter zurecht zu machen. Regulärer Preis 6½c per Pfd. Verkaufspreis 6c per Pfd.

P. A. Sharp & Co.

Einen Jeden,

der sich dem Deutschen Verband anschließen will, um mitzuhelfen, das gerechte Werk zu unterstützen, kostet es nur $1.00, um als Mitglied beizutreten. Versäumt die Gelegenheit nicht. Ein Jeder lege die Hand an den Pflug und bedenke, daß er ein Deutscher ist. Wir brauchen 2000 deutsche Farmer, die sich der großen Bundesarmee der Deutschen Ansiedler-Vereinigung anschließen sollen, um für das Recht der Deutsch-Canadischen Farmer zu kämpfen, wenn wir alle bedrängten Farmer vor ihrem Untergang retten wollen. Alle Auskunft erteilt die

Deutsche Ansiedler-Vereinigung,
1713 Scarth Str. Regina, Sask.

Wir freuen uns immer, unsere

deutschen Freunde

begrüßen zu können. Wir führen alles in

Reinen Drogen, Schulbüchern, Schulbedürfnissen, Papier und Envelopes.

Wir werden diesen Herbst ein riesiges Lager in Spielzeug und anderen Fantasie-Sachen erhalten, und wir wünschen, daß alle unsere Freunde uns besuchen kommen.

Canada Drug & Book Co., Limmited,
Regina, Sask.

Gehen Sie zur

Regina Wholesale Liquor Co.
auf der Scarth-Straße

für das berühmte Calgary Lager Bier. Nur $3.00 jetzt für ¼ Faß bei Abnahme von zwei oder mehr Fässern. Immer ein volles Lager in Weinen, Liqueuren. Postbestellungen sorgfältig ausgeführt.

Machen Sie einen Versuch.

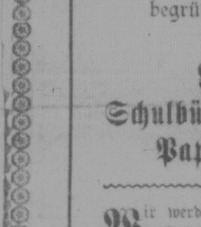
Regina Wholesale Liquor Co., Ltd.
G. Tomlinson, Manager.

Gewünscht: Gute Hühner

alle Größen, beliebige Anzahl. Will 30c bar per Stück bezahlen.

T. A. McInnis,
1843 Halifax-Str., Regina.

Laßt uns Eure Häute gerben



Wir gerben Eure Pferde- und Viehhäute. Oder Sie wollen einige Pelze in Decken oder Röcke gemacht haben. Wir erwarten Eure Aufträge mit einer modernen Gerberei im Eastern Annex Regina.

Schreibt um Versandzettel.

Regina Tanning Works,
Eastern Annex. P.O. Box 389
Regina, Sask.

— Wir möchten auch an dieser Stelle unsere Leser zur möglichst eifrigen Beteiligung am Courierwettkampf (siehe Seite 6 und 11) auffordern. Jedem ist die Gelegenheit geboten, sich einen guten, wirklich nutzbringenden Preis zu erwerben. Besonders gut sind die deutschen Postmeister imstande, in diesem Wettkampf etwas für uns und sich selbst zu tun. Auch deutsche Ladenbesitzer, bei denen Deutsche täglich ein- und ausgehen, haben eine gute Gelegenheit, einen Preis sich zu verdienen. Söhne von Farmern, die in Distrikten wohnen, wo eine zahlreiche deutsche Bevölkerung ist, sollten in dem Wettkampf auch nicht zurückbleiben.

Es sollte nicht schwer werden, dem „Courier" allenthalben eine Anzahl neuer Freunde und Leser zu gewinnen. Der „Courier" ist eine Zeitung für Saskatchewan und besonders für unsere Farmer. Jeder, der hier wohnt, sollte die in seiner Provinz erscheinende Zeitung unterstützen. Der „Courier" ist für die deutschen Bewohner Saskatchewans von viel größerem Nutzen, als deutsche Zeitungen, die anderswo herausgegeben werden. Unser Feld ist hauptsächlich Saskatchewan und wir erwarten, daß die Deutschen dieser Provinz uns aufs eifrigste und kräftigste unterstützen.

Also auf zum Wettkampf, der jetzt begonnen hat und am 31. Dezember schließt.

Viele Schulkinder leiden an Verstopfung, welche oft die Ursache scheinbarer Trägheit während der Schule ist. Chamberlains Magen- und Leber-Tabletten sind eine ideale Medizin für ein Kind, mild und harmlos in der Wirkung, und selbst chronische Verstopfung heilt. Verkauft von allen Drogisten und Händlern.

Das Inserat.

Humoreske von Willy v. Bultar.

„Weiß der Teufel, lieber Freund, Sie sind heute recht unaufmerksam. Jetzt schwebt Ihre Königin schon zum zweitenmal in Lebensgefahr, ohne daß Sie es bemerken. Wenn Sie nicht aufpassen, sind Sie schachmatt und die Partie zu Ende."

Der Schriftsteller Paul Böhmer, dem diese Worte galten, antwortete seinem warnenden Schachgegner und Freunde, dem Rechtsanwalt Nordmann, nur mit einem verträumten Lächeln, das deutlich verrieth, daß seine Gedanken erst jetzt aus weiter Ferne zum Spiel zurückkehrten. Er that fast mechanisch den nothwendigen Zug und meinte dann aber:

„Brechen wir die Partie ab, lieber Doktor, Sie haben recht, ich bin ganz und garnicht bei der Sache, und das ist verdrießlich langweilig für Sie."

„Wie Sie wünschen, lieber Freund, dann wollen wir uns aber einen vernünftigen Tabak anstecken," sagte der Rechtsanwalt, schob das Schachbrett zur Seite und bot dem träumenden Paul seine Cigarrentasche.

Bald stiegen die aromatischen blauen Rauchwölkchen der Henri Clay in die Höhe, aber die Unterhaltung der beiden wurde dadurch nicht gefördert. Endlich begann der Rechtsanwalt:

„Wissen Sie, lieber Böhmer, Ihr träumerisches Wesen ist mir schon seit einigen Tagen aufgefallen, und Sie dürfen versichert sein, daß es nicht simple Neugierde ist, wenn ich Sie nach dem Grunde fragen möchte, sondern nur das lebhafte Interesse, das ich für Sie hege. Vertrauen Sie mir ruhig an, was Sie bedrückt. Es ist eine alte Erfahrung, daß wir einen Kummer leichter tragen, wenn wir uns Jemandem, den wir gut kennen, anvertraut haben. Es ist ja vielleicht auch möglich, daß ich Ihnen helfen kann, obgleich, wie ich vermuthe, die Ursache Ihres Kummers da zu suchen ist, wo der spöttische Franzose sein Ou est la femme anwendet."

Paul Böhmer sah noch einen Augenblick träumerisch seinen Rauchringen nach, dann sagte er mit befreiendem Lächeln: „Sie haben's richtig errathen, lieber Nordmann. Mal wieder eine unglückliche Liebe. Doch der Fall liegt diesmal besonders schwierig. Sie werden lachen, aber es ist mir diesmal wirklich ernst, keine vorübergehende Schwärmerei. Es sitzt tiefer. Und das ist doppelt schlimm für mich, denn ich kenne sie nicht, der meine stündlichen Gedanken gehören. Ich habe sie einmal gesehen, nicht wieder, und weiß auch sonst nichts von ihr, garnichts."

Der Rechtsanwalt blickte zum Fenster des Cafés hinaus, um sein Lächeln zu verbergen. Dann zwang er seine Mienen zu einem ernsten, fast mitleidigen Ausdruck und meinte vertraulich:

„Beichten Sie, bester Freund, es wird Ihnen gut thun, und wir wollen dann sehen, was sich thun läßt."

Böhmer zierte sich auch nicht weiter, trank von seinem Pilsner und begann:

„Am vergangenen Mittwoch war's, im Zoologischen Garten. Ich saß beim Concert auf der Veranda und machte so meine stillen Beobachtungen in der Nachbarschaft, vielleicht, daß mir ein interessanter Typ für meinen neuen Roman begegnete. Plötzlich hörte ich seitwärts an einem Tisch, den ich bisher nicht beachtet, ein glockenreines Lachen. Sie kennen meine Spielerei, mir nach dem Lachen eines Menschen sogleich ein Bild von demselben zu machen, wissen auch, daß mich meine Phantasie hierin noch selten getäuscht hat. Ich war bei dem melodischen Lachen sofort der Ueberzeugung, daß nur ein bildhübsches junges Mädchen mit edlem Charakter, schlanke hochgewachsene Figur mit dunklen Augen und dunklem welligen Haar so hatte lachen können. Richtig! In einem Kreise zweier älteren, sehr distinguirten Damen und zweier gleichfalls älteren Herren saß ein junges Mädchen. Etwa 19 Jahre mochte sie zählen. Ich sah das klassische Profil, die gradlinige, prononcirte Nase, das weiche Kinn mit dem Grübchen, die tiefdunkeln Märchenaugen, von langen Wimpern beschattet, die braunen à la Cléo gescheitelten Haarwellen — kurz, das Ideal des Weibes, wie ich es stets erträumt. Schneller, als ich es Ihnen zu erzählen vermag, stand mein Herz in Flammen, — ich wußte, sie würde mein Schicksal sein. — —"

„Also die Liebe auf den ersten Blick!" warf der Rechtsanwalt ironisch ein.

„Spotten Sie nicht, lieber Doktor, Sie sehen, es war keineswegs das Flackerfeuer einer plötzlichen Schwärmerei. Es ist mir heiliger Ernst um meine Liebe, krank bin ich seit jenem Moment. — Sie können ja die seelischen Qualen garnicht ermessen, die ich ausstehe! Es ist thatsächlich eine unglückliche Liebe, denn ich weiß nichts von ihr und habe kaum Hoffnung, sie wiederzusehen und ihr meine Liebe gestehen zu können. An jenem seligen unseligen Abend hingen meine Blicke natürlich wie gebannt an ihr. Sie mochte das gemerkt haben, denn öfters begegneten ihre Augen den meinen, und, wie ich freudig bemerkte, nicht mit Mißfallen. Noch grübelte ich nach einem Vorwand, mich den Herrschaften, ihr, der Göttlichen, nähern zu können, als sie sich plötzlich erhoben und gingen. — Ausgelöscht ist seitdem für mich die Sonne, ich tappe wie ein Nachtwandler umher. Und die Unmöglichkeit, mich ihr zu nahen, sie wiederzusehen, mich ihr zu erklären, macht mich rasend, zehrt an meinem Lebensmark. Es giebt keine Hilfe, wenn sie nicht der Zufall, das gütige Schicksal selbst bringt."

Paul Böhmer versank nach dieser Beichte wieder in sein melancholisches Träumen, obgleich ihn die Aussprache sichtlich erleichtert hatte.

Der Rechtsanwalt schien wirklich Mitleid mit dem unglücklichen Freund zu haben. Wenigstens ließ sein schweigendes Nachdenken darauf schließen, daß er „den Fall bearbeitete" und auf Mittel und Wege sann, dem Freund zu rathen und zu helfen. Plötzlich war ihm ein guter Gedanke gekommen. Er strich die Asche seiner Cigarre ab und sagte:

„Der Fall liegt allerdings schwieriger, lieber Böhmer, als alle vorangegangenen, und als Freund halte ich es für meine Pflicht, Sie aus dem trostlosen Zustand zu befreien, in dem Sie sich befinden. Wenn Sie schon diese etwas außergewöhnliche Liebe nicht aus Ihrem Herzen herausreißen können, müssen wir eben versuchen, die Dame aufzufinden, damit die Angelegenheit zu guterletzt — was mir für Sie leid thäte — schlechtem Ende geführt werden kann. Und da giebt es meines Erachtens nur ein Mittel. Es ist zwar alles andere wie poetisch, und ich weiß nicht, ob Ihre feinfühlige Natur sich dazu verstehen wird."

„Das wäre?" unterbrach der Schriftsteller, dem schon die Aussicht auf eine Möglichkeit, dem Ziel seiner Sehnsucht näher zu kommen, die blassen Wangen röthete.

„Lassen Sie ein Inserat in unseren großen Tageszeitungen los, durch das Sie die Dame um ein Wiedersehen bitten."

„Pfui, Nordmann, wie trivial", wies Böhmer den Vorschlag mit allen Zeichen sittlicher Entrüstung zurück.

„Ja, dann weiß ich auch keinen Rath," meinte der Rechtsanwalt etwas gekränkt, und widmete sich wieder ausschließlich seiner Cigarre.

Es verging einige Zeit, und beide gingen ihren Gedanken nach. Endlich begann Böhmer wieder:

„Geht mir auch Ihr Vorschlag noch völlig gegen den Strich, so muß ich nach reiflichem Nachdenken doch zugeben, daß es vielleicht die einzige Möglichkeit ist, der Qual ein Ende zu machen, dem Schicksal etwas nachzuhelfen. Aber Sie wissen, ich bin in solchen Sachen sehr unerfahren — es müßte auch, wenn ich mich doch noch zu dem Schritt entschließen sollte, sehr taktvoll und vorsichtig gemacht werden."

„Gewiß, und ich werde Ihnen in jeder Weise behilflich sein. Setzen wir einmal gleich ein solches Inserat auf!"

Nordmann nahm Notizblock und Crayon aus der Tasche und schrieb:

Zoologischer Garten.

Diejenige junge Dame, welche Mittwoch das Concert auf der Veranda im Kreise besserer Herrschaften besuchte und vom nebenan sitzenden, sich in besten Verhältnissen befindenden Herrn öfters angesehen wurde, wird, wenn Annäherung gestattet, höflichst gebeten, ihre Adresse unter P. B. 90 hauptpostlagernd Friedenau niederlegen.

Dann las er den Entwurf vor und gab den Zettel dem Freunde. Und weil er es für das beste hielt, den Verliebten nun allein mit seinem Entschluß fertig werden zu lassen, zog er plötzlich seine Taschenuhr, heuchelte Erstaunen über die vorgerückte Stunde und empfahl sich mit der Ausrede, er müsse unbedingt heute noch einmal auf sein Bureau.

„So, lieber Freund," sagte er beim Abschied, „das ist alles, was ich im Augenblick für Sie thun kann. Nun handeln Sie selbst. Kommen Sie doch nächsten Freitag zu uns zum Thee, meine Frau und ich werden sich sehr freuen, dann Näheres von Ihnen zu hören. Denn gewiß wird meine kleine Frau ihr angeborenes Talent zum Kuppeln gern in Ihre Dienste stellen!" Sprach's und eilte davon, ohne die Antwort Böhmers abzuwarten.

* * *

„Ob Böhmer heute kommen wird?" fragte Frau Anni ihren Gatten am Theetisch. „Ich bin wirklich gespannt, wie sich seine Liebesgeschichte weiter entwickelt hat und ob mir vielleicht als „gute Seele" eine Rolle in der Tragikomödie zufällt."

Es klingelte. Das Mädchen brachte einen Rohrpostbrief. Der Rechtsanwalt erkannte auf dem Umschlag sogleich die übergroßen steilen Schriftzüge Böhmers.

„Nanu," meinte er, riß den Umschlag ab und las:

„Verwünscht sei Ihr Rath, verwünschter ich, daß ich ihn befolgte. Ich erließ das Inserat. Jetzt liegen auf meinem Schreibtisch 32 Briefe von jungen Damen, die alle die Betreffende sein wollen. O, diese Frauen!"

Weiter konnte der Rechtsanwalt nicht lesen, ein Lachkrampf drohte ihn zu ersticken.

— Uebereinstimmung. Onkel: „Was, Du brauchst schon wieder Geld? Na, ich bin nur froh, daß ich nicht noch mehr solche Neffen habe!" — Neffe: „Offen gestanden — ich auch!"

— Gute Aussicht. Schneidermeister: „Es ist wirklich unverantwortlich, daß Sie mich so oft vergeblich die vier Treppen heraufsteigen lassen!" — Student: „Gedulden Sie sich nur noch vier Wochen, lieber Meister, dann — ziehe ich Parterre!"

— Verfehlte Betheuerung. Verehrer (zu einem reichen Fräulein): „Glauben Sie ja nicht, gnädiges Fräulein, daß ich in Ihnen nur das goldene Kalb anbete!"

— Der Sonntagsjäger. Gattin: „Soeben hat der Wildprethändler die bestellten Rebhühner geschickt." — Gattin: „Brat' sie nur recht gut zum Mittag, ich gehe jetzt auf die Jagd, daß ich einen tüchtigen Appetit bekomme!"

Orgeln

Da ich wenig Raum habe, biete ich die folgenden Orgeln zu Opferpreisen an:

Doherty,

6 Oktaven, glatter Kasten, in Walnuß, Eiche und Mahagony-Ausführung. 13 Stops, 2 Knie-Schweller, Bevel Spiegel-Aufsatz.

Regulärer Preis $150,
Verkaufspreis:
$110

Leichte Zahlungen wenn gewünscht. 10 Proz. für bar.

W. F. G.
Scythes & Co.
Masonic Temple
Gebäude,
P. O. Box 894, Regina

„Minerva" International Book Co.
Corn. Church & Adelaide St.
Toronto, Ont.
Größte deutsche Buchhandlung
Vollständiges Lager der deutschen Canadas.

Klassiker (Schiller, Goethe etc.), der neuesten Romane und der beliebtesten Zeitschriften. — Wörterbücher in allen Sprachen. — Kalender, als Gartenlaube 35c, Lahrer Hinkende Bote 20c, Fliegende Blätter 35c, Marien (Regensburger) 20c u. s. w. — Kataloge frei. —

The Capital Flour Mills

Elevator

Cook & Vanstone, Eigentümer.
ist nun vollständig im Gange.

Die höchsten Barpreise werden für Farmprodukte gezahlt.

Anständige und liberale Behandlung aller unserer Kunden. Sie bitten um Ihre Kundschaft und werden sich bemühen, dieselbe auch zu behalten.

Die neuesten und besten Elevator-Maschinen garantieren prompte Bedienung.

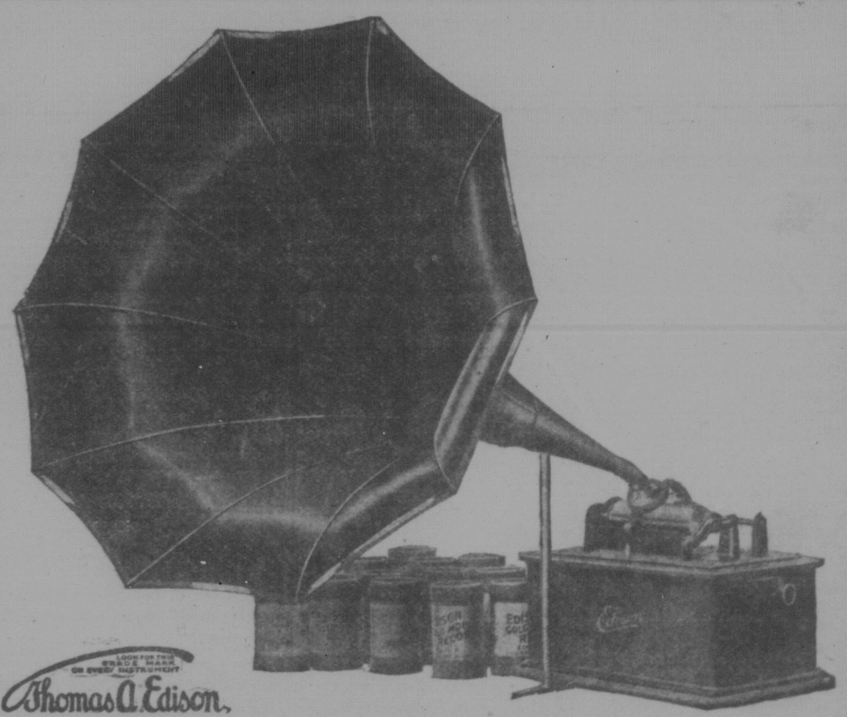
Versucht es einmal.

Es ist wirklich ein besonderes
Vergnügen
gutes Brot zu essen.
Sie werden stets das
beste Brot haben, wenn Sie

Purity Mehl

brauchen. **Kaufen Sie es sich heute.**

Western Canada Flour Mills Co., Limited
Mühlen in Winnipeg, Goderich und Brandon



Thomas A. Edison.

Warum erhalten Sie nicht diesen Phonographen

zum Freien Versuch?

Seit beinahe vier Jahren habe ich die liberalste Phonograph-Offerte gemacht, die je dagewesen ist. Ich habe Scharen von Personen Gelegenheit gegeben, den ersten Edison Phonographen in ihren Wohnungen zu hören, ohne einen Cent dafür zu rechnen. Sie haben dieses versäumt. Warum? Wahrscheinlich, weil Sie meine Offerte noch nicht ganz verstanden. Hören Sie:

Mein Angebot: Ich will Ihnen diesen echten Edison Fireside Phonographen, das neueste Model, mit einem Dutzend Edison vergoldete und Amberol Records senden zu absolut freiem Versuch. Ich verlange kein Geld, weder sofort noch im Voraus. Keine C.O.D.-Sendungen. Keine Miete oder Unterpfand für den Apparat; keine Papiere irgend welcher Art zu unterschreiben. Absolut nichts als eine kostenfreie Offerte, Ihnen diesen Phonograph mit einem Dutzend Records nach eigener Wahl zu einem freien Versuch zuzuschicken, damit Sie ihn hören und bei sich zu Hause hören lassen können. Ich kann keine einfachere und bessere Offerte machen als diese. Wenn Sie einen Augenblick darüber nachdenken, werden Sie zu der Ueberzeugung kommen, daß bei unserem erstklassigen Geschäftsbetrieb irgend welche Abweichung von geraden Angeboten verboten sind.

Warum leihe ich Ihnen diesen Phonograph?

Ich weiß es, daß es Tausende und Tausende gibt, die niemals einen echten Edison Phonograph gehört haben. Fast jedem sind die zischenden, unnatürlichen Töne der Nachahmungen dieser Maschinen bekannt und viele werden dadurch gegen alle Sprechmaschinen eingenommen. Es gibt nur einen Weg, diese von der Güte der Edison Phonographen zu überzeugen und das ist durch Hörenlassen der Apparate. **Deshalb mache ich dieses Angebot.** Keine Worte können die Zartheit, köstliche Weichheit des Tones beschreiben, welchen der echte Edison Fireside hervorbringt. Die Wunder dieses Fireside Phonographen verschmähen die Kraft der Feder, sie zu beschreiben. Sie können diese Records in irgend einer Sprache bekommen.

Unser leichter Zahlungsplan. Ich habe so leichte Zahlungs-Bedingungen eingeführt, daß jeder den Phonograph benutzen kann, während er bezahlt, und zwar nur $2.00 monatlich. Da ist absolut keine Lease oder Mortgage irgend welcher Art, Garantie einer dritten Person oder Gehen zu einem Notar notwendig, und die Zahlungen sind so klein und unsere Bedingungen so liberal, daß Sie die Zahlungen gar nicht fühlen.

Wenn Sie ihn behalten wollen, das heißt, wenn Sie den Phonograph in Ihrem Eigentum machen wollen, so mögen Sie es tun, aber Sie sind nicht dazu verpflichtet. Ich frage Sie nur, ob ich Ihnen den Phonograph frei vorführen darf.

Besitzer von Edisons — 1910-Modell jetzt fertig! Alle, welche bereits einen Phonograph besitzen, können ihren alten Apparat wundervoll verbessern und ihn gleich einem 1910-Apparat machen, und ebenso die neuen 1910 herrlichen Edison Amberol Records gebrauchen, die lautesten, klarsten, schönsten Records, die je gemacht sind. Spielen doppelt so lange als alle früheren. **Besitzer von Edisons** — schreibt nach freiem Cirkular AA. — F. K. Babson, Manager.

Sie müssen ihn nicht kaufen. Alles was ich von Ihnen verlange, ist, so viel als möglich Freunde einzuladen, diesen wundervollen Edison Apparat zu hören. Sie werden das sicher tun wollen, um Ihren Freunden diesen Genuß bereiten zu können. Ich bin ganz sicher, daß sich unter Ihren Freunden einige oder mehrere finden werden, die solch einen Edison Phonograph haben wollen. Sollte das nicht sein, so werde ich Ihnen das auch nicht nachtragen. Ich werde wissen, daß Sie Ihr Teil dazu beigetragen haben, diese Freikonzerte zu geben. Wir verlangen nicht von Ihnen, daß Sie als Agent für uns fungieren, oder uns bei einem Verkauf behilflich sind.

Nehmen Sie die letzten Edison Kataloge

Schreiben Sie Ihren Namen und Adresse auf diesen Coupon und schicken Sie ihn uns zu. Ich schicke Ihnen dann unsern feinen illustrierten Edison Phonograph Katalog, die neuesten goldmodellierten Records, über 1500 in allen Sprachen, und unser freies Versuchs-Certifikat für diese Offerte. Unterschreibt diesen Coupon jetzt, beziehet die Kataloge und wählt Eure Records sofort. Denkt an die freien Konzerte.

Unterschreibt diesen Coupon jetzt gleich. Tun Sie es heute. Ohne Verzögerung.

F. K. Babson, Edison Phon. Dist. 355 Portage Ave. Winnipeg
Merrion Office, Edison Bldg. Chicago.
Bitte senden Sie mir Ihren Katalog und Ihr freies Versuchs-Certifikat für Ihre Offerte.
Name
Straße
Stadt
Provinz oder Staat
Wo haben Sie diesen Coupon gesehen?

F. K. Babson, Edison Phonograph Distributor,
Dept. 6367, 355 Portage Ave., Winnipeg, Man.
Amerikanische Adresse: Edison Block, Dept. 6367, Chicago, Ill.